



## **Gedenken an die Opfer des ehemaligen KZ-Außenlagers der Polte-Werke und der Zwangsarbeit in Magdeburg**

**Das Amt für Gleichstellungsfragen der Landeshauptstadt Magdeburg lädt am 14. Juni 2019 um 11.00 Uhr zu einer Gedenkveranstaltung am Tor des ehemaligen Frauen-Konzentrationslagers der Polte-Werke ein.**

**Erinnert wird damit an die über 3.000 weiblichen und 600 männlichen Häftlinge, die bis zum April 1945 in das Zwangsarbeiterlager in der Liebknechtstraße 63 deportiert wurden.**

Die Landeshauptstadt Magdeburg wird gemeinsam mit engagierten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern am 14. Juni 2019 um 11.00 Uhr an die Opfer des ehemaligen KZ Außenlagers erinnern und ihrer gedenken.

Seit 2006 engagieren sich die Landeshauptstadt Magdeburg, die Frauen des Politischen Runden Tisches Magdeburg gemeinsam mit dem Netzwerk der jüdischen Frauen in Sachsen-Anhalt“ Bereshith“e.V. dem „Bündnis gegen Rechts“ e.V. und „Miteinander“ e.V. für die Gedenkveranstaltung und ließen 2008 eine zusätzliche Tafel mit Informationen zur Geschichte des Lagers anbringen.

Zur Erinnerung an die Opfer des Außenlagers des ehemaligen KZ Ravensbrück und des KZ Buchenwald werden am Freitag Gedenkgebilde und Rosen niedergelegt.

### **Ablauf der Gedenkveranstaltung 2019:**

Der Beigeordnete für Kultur, Schule und Sport der Landeshauptstadt Magdeburg , Prof. Dr. Matthias Puhle und die Vorsitzende des jüdischen Frauenvereines Bereshith, Ellen Rublow, werden in Gedenkreden an die Opfer des Magdeburger Lagers erinnern und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Magdeburg, Heike Ponitka, wird aus den Erinnerungen der 15 jährigen Schura Terletska, eines Mädchens aus Odessa lesen, die eine der wenigen Überlebenden des Frauen KZ Ravensbrück war.

Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung in diesem Jahr von der Musikerin Maria Ackermann auf der Klarinette.

Mit dem Niederlegen von Blumen und dem Gedenken am Tor endet die Veranstaltung.

## Hintergrundinformationen KZ-Außenlager der Polte-Werke

Am 14. Juni 1944 erreichte der erste Transport von etwa 1.000 weiblichen Häftlingen die Polte-Werke in der Liebknechtstraße. Bis zur Auflösung des KZ-Außenlagers waren im Magdeburger Lager insgesamt 3.090 Frauen inhaftiert.

Sie kamen aus den Konzentrationslagern Ravensbrück, Stutthof und Bergen-Belsen nach Magdeburg.

Die Mehrzahl von ihnen waren polnische und sowjetische Frauen, die als Zwangsarbeiterinnen ins Deutsche Reich verschleppt worden waren.

Dazu kamen 600 Jüdinnen aus Ungarn, Polen, Litauen, Lettland, Rumänien und Österreich sowie bis Kriegsende 600 jüdische Männer aus Ungarn, Polen und Litauen.

Einzelne Häftlinge stammten auch aus Deutschland, Jugoslawien, Italien und der Tschechoslowakei.

Von den Inhaftierten überlebten nur etwa 600 Frauen und wenige hundert Männer das Ende des Krieges.

**Kontaktadresse: Amt für Gleichstellungsfragen der Landeshauptstadt Magdeburg, Tel. 0391 540 2316, FAX: 0391 540 2728, email: [ponitka@stadt.magdeburg.de](mailto:ponitka@stadt.magdeburg.de)**

